



Neue Kredite für Bangladesh

Insgesamt 2,1 Mrd. US \$ für das Fiskaljahr 1988/89 bewilligte in Paris die sog. 'Bangladesh Aid Group', die alljährlich unter der Schirmherrschaft der Weltbank zusammenkommt. In der 'Aid Group' sind alle westlichen Regierungen und internationalen Organisationen vertreten, die Bangladesh finanziell unterstützen. Ein jährlicher Bericht der Weltbank, der geheim gehalten wird, ist die Grundlage für die Neufestsetzung von Geldern durch die 'Aid Group'.

Nervös reagiert die Regierung Bangladeshs auf Berichte, der Vorsitzende des 'Ausschusses für Asien und Pazifik' im US-Repräsentantenhaus, Stephan J. Solarz, vertritt die Auffassung, daß zukünftig eine weitere Gewährung von Entwicklungshilfe an Bangladesh an die Einhaltung von bestimmten Menschenrechten und demokratischen Wahlprozeduren geknüpft werden sollte. Daraufhin bemühten sich u.a. der Außenminister Bangladeshs in Washington die Abgeordneten von den demokratischen Absichten seiner Regierung zu überzeugen. Von den 2500 politischen Gefangenen (Schätzung) wurden 272 freigelassen, der Ausnahmezustand aufgehoben. Die Opposition bezeichnete diese Maßnahmen als "kosmetische" Korrekturen im Vorfeld der Tagung in Paris.

Bangladesh ist wie kein anderes Land in Asien von Entwicklungshilfe abhängig. Kaum ein Wirtschaftsbereich nicht geprägt von ausländischen Geldern. 400 Gruppen und Nicht-staatliche Organisationen (NGO's)

haben in Dhaka ihre Büros. Über die Hälfte des gesamten Staatshaushaltes wird direkt durch Entwicklungshilfe finanziert. Bei einer jährlichen Ernte von ca. 14 Mio. Tonnen Reis und Weizen werden zusätzlich ca. 2 Mio. Tonnen Weizen importiert, größtenteils als Nahrungsmittelhilfe aus den USA, teilweise als von der Regierung durchgeführte Aufkäufe auf dem Weltmarkt. Durch diese Importe wird das staatliche Rationierungssystem aufrechterhalten, das besonders klar aufzeigt, welche politische Funktion Entwicklungshilfe in Bangladesh erfüllt. Innerhalb dieses Systems erhalten die sogenannten 'Prioritätengruppen' (Angehörige der Streitkräfte, der Polizei, der paramilitärischen Verbände, Studenten, Arbeiter der verstaatlichten Industrien und Angestellte der Staatsbürokratie) den Löwenanteil der rationierten Lebensmittel. Sie erhalten größere Rationen zu geringeren Preisen als andere Gruppen. Nur ein Bruchteil erreicht die ca. 60 Mio. Menschen, die im Agrarbereich über keinen Bodenbesitz verfügen.

Von den gesamten Entwicklungshilfegeldern der europäischen Ländern werden zwischen 70 und 90 % von der Regierung Bangladeshs benutzt, um Aufträge an Firmen aus den Geberländern zu vergeben. Ein Großteil der Gelder wird in Form von Krediten mit langen Laufzeiten und geringen Zinssätzen gewährt. Bangladesh ist zur Zeit mit ca. 6 Mrd. US \$ verschuldet.

Dieter Reinhardt

Bauernbewegung und NGO's

Das Jahr 1987 war vielleicht der Beginn einer neuen Bauernbewegung, der Beginn einer Revolte gegen massenhafte Verelendung und gegen ein durch 'internationale Entwicklungshilfe' am Leben gehaltenes Regime.

Die Gründung der 'United Front of Peasant and Landworkers Organisations' im August 1987 ist der zweite Versuch seit der Unabhängigkeit Bangladeshs, eine nationale Bauernbewegung aufzubauen.

Bangladesh zählt zu den Ländern mit einer großen bäuerlichen Bevölkerung. Von den ca. 110 Mill. Einwohnern leben über 90 Mill. im Agrarbereich. Weit über 50% der ländlichen Haushalte besitzen kein eigenes Ackerland, bzw. weder Ackerland noch Boden für ein Haus. Erdrückende Pachtbedingungen, Wucherzinsen und sinkende Reallöhne der Landarbeiter führen zur Verelendung der Kleinbauern und Landarbeiter. Reiche Bauern investieren ihre Gewinne überwiegend nicht in neue Produktionsmittel, sondern in den Ankauf von Land.

Bewegungen

1947 fand in Nordbengalen eine der größten Bauernrevolten Südasiens im 20. Jhd. statt. Auslöser hierfür war eine Hungerkatastrophe, der in ganz Bengalen über 5 Millionen Menschen zum Opfer fielen. In der Bauernorganisation 'Kishan Sabha', die den Aufstand organisiert hatte, waren während des Höhepunkts der Auseinandersetzungen 1946/47 über 500 000 Bauern und viele Frauen organisiert. Die Hauptforderung, daß nur 1/3 der Ernte dem Verpächter und 2/3 dem Pächter zustehen sollte, gab dieser Revolte ihren Namen: Tebhaga (zweidrittel) Bewegung.

1971 war es der Guerillabewegung nur durch die massive Unterstützung der bäuerlichen Bevölkerung möglich, in einem dichtbesiedelten Land die pakistanische Armee zu bekämpfen. Der Unabhängigkeitskrieg war zugleich eine Bauernrevolte gegen eine ausländische Armee.